

Vermeiden von Gefahren

©2016 ENS-Lernen GmbH, Kpt. Hans R. Scholl – all rights reserved.

Schulungsmaterial ist Eigentum der Verfasser und der ENS-Lernen GmbH. Es unterliegt internationalem und österreichischem Urheber- und Copyright. Verteilung und Vervielfältigung jeder Art nur mit Einverständnis der Verfasser und der ENS-Lernen GmbH.

Au an der Donau: Juni 2016



Nautische Gefahrensituationen

Häufig auftretende Gefahren im Zusammenhang mit der Ausübung des Bootsports:

Person fällt aus dem Boot: Schiffsführer führt ein Mann-über-Bord Manöver aus.

Feuer an Bord: Versuchen zu löschen, Notsignale abgeben, Rettungswesten.

Boot kentert: Vollständigkeit der Crew überprüfen und beim Boot bleiben.

Boot sinkt: Rettungswesten anlegen, Notsignale abgeben, wegschwimmen.

Motor stirbt ab: Tank überprüfen, Hauptschalter und Treibstoffhahn überprüfen.

Kollision: Crew und Boot überprüfen, Sachverhalt darstellen, Skizze anfertigen.

Der Schiffsführer darf im Notfall alle Maßnahmen treffen, die ihm zur Rettung der Personen an Bord geeignet erscheinen, auch wenn dadurch verwaltungsrechtliche oder privatrechtliche Bestimmungen verletzt werden. Haftet jedoch für Schaden!

Leck und Wassereinbruch



Wasser im Boot bedeutet nicht unbedingt ein Leck, es kann auch auf andere Art eindringen.

Ein **Leck** ist ein mehr oder weniger großes Loch in der Außenhaut des Bootes infolge einer Grundberührung, einer Kollision mit einem Fahrzeug, Schwimmkörper sowie Treibgut oder einer schwimmenden Anlage.

Die **Lenzpumpe** fördert Flüssigkeiten von der Bilge aus dem Boot (Bilgepumpe). Ist das Leck jedoch zu groß, muss man sich anderer Hilfsmittel bedienen:

Lecktücher mit eingenähten Bleischnüren, die von außen auf die Haut gelegt werden. **Leckschirme** werden von innen durch das Leck geschoben und aufgespannt.

Grundberührung

Bei einer Grundberührung sofort Gas herausnehmen und auskuppeln.

Überprüfen, ob die Crew vollzählig und unverletzt ist. Schwimmwesten anlegen.

Mit Paddel, Bootshaken und Gewichtstrimm versuchen, das Boot freizubekommen.



Den Rumpf auf Schäden kontrollieren.

Eventuelle Lecks provisorisch abdichten.

Nach einer Grundberührung den **Propeller** und evtl. **Scherstift** sofort auf Schäden überprüfen und baldigst tauschen um weitere Schäden an Lagern und Buchsen zu vermeiden.

Gegebenenfalls die **Ruderanlage** kontrollieren, ob das Ruderblatt oder der Ruderschaft verbogen ist.

Unfall und Havarie

Sichere Geschwindigkeit: Geschwindigkeit, bei der ein Fahrzeug oder Verband in einer den gegebenen Verhältnissen und Bedingungen angemessenen Entfernung sicher fahren, manövrieren oder anhalten kann.



Detaillierte Havariemeldung:

Angaben zur Aufklärung der Havarie

Regel: Wo? Warum? Wer? Wann?

Unfallhergang und Maßnahmen

Skizze des Ortes und Positionen
beteiligter Fahrzeuge (Witterung)

Beschreibung der durch die Havarie
entstandenen Schäden (mit Fotos!)

Zuständigkeit

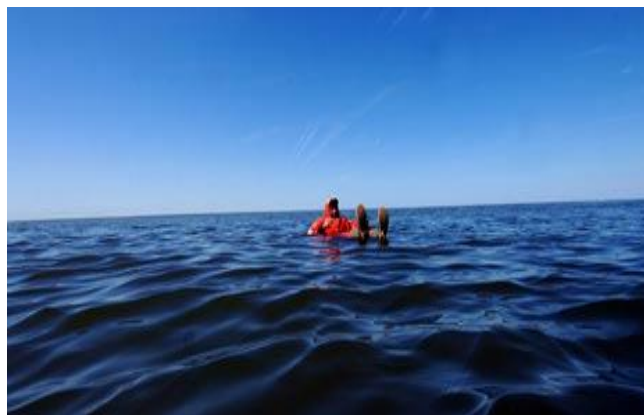
Seen, Flüsse: **Polizeidienststelle**

Wasserstraßen: **Schifffahrtsaufsicht**

Mann über Bord

Mann über Bord bedeutet immer Lebensgefahr!

1. Bei diesem Manöver geht es um jede Sekunde. Ein Mensch kann in kaltem Wasser nur wenige Minuten überleben – also keine Zeit verlieren.
2. Manöver schnell aber nicht überhastet ausführen.
3. Eine Person an Bord soll während der Annäherung alle Rettungsmittel bereitlegen und klar machen.
4. Bergung mit genügend Personen und ohne Verzögerungen.
5. Den Geborgenen nach der Aufnahme mit Decken wärmen und vor Kälte und Zugluft schützen.



Zur erfolgreichen Schiffsführung gehört alle Einflüsse und Gefahren zu bedenken, auch wenn sie nicht unmittelbar mit dem Boot zu tun haben.

Es ist wichtig, dass der Schiffsführer wie auch die Mannschaft sich bewusst sind, welche Gefahren unmittelbar oder mittelbar auftreten können.

Gefahren an Bord und von Außerhalb:

- ✚ Gefahren beim Tankvorgang (explosive Gase)
- ✚ Inbetriebnahme (Benzingase und Wasser im Schiff)
- ✚ Fehlende Ausrüstung insbesondere Rettungsmaterial
- ✚ Chaos an Bord
- ✚ Brand
- ✚ Gefahren beim Ankern
- ✚ Schlechtwetter – Wetterveränderung
- ✚ Leckage (Wasser im Boot)
- ✚ Defekte an Maschine, Steuerung und Schaltung
- ✚ Verletzungen Mannschaft
- ✚ Treibholz
- ✚ Nachtfahrten

Feuer an Bord

Auf einem Motorboot kann die Entstehung eines Brandes mehrere Ursachen haben:

1. Vergaserbrand
2. Kabelbrand
3. Bilgewasserbrand
4. Campinggasbrand
5. Feststoffbrand



Innenborder: Vor dem Starten unbedingt den „Blower“ mind. 2 min. einschalten!



Brandvermeidung

Bei Schiffen mit Motor oder mit Wohneinrichtungen kann leicht Feuer ausbrechen. Es ist deshalb wichtig, dass man die entsprechenden Gefahrenquellen wie Brennstoffanlagen, Elektroinstallationen, Kocheinrichtungen usw. gut überwacht und wartet.

Prävention:

1. Während des Tankvorgangs muss darauf geachtet werden, dass kein Benzin und auch keine Dämpfe ins Schiffsinne gelangen können.
2. Lose Brennstoffbehälter, vielfach bei Schiffen mit Außenbordmotoren, müssen außerhalb des Schiffes betankt werden.
3. Schiffe mit eingebauten Tanks sind an den Tankstellen so fest zu machen, dass das ausströmende Gasgemisch durch den Wind möglichst nach Außenbords getrieben wird.
4. Vor dem Starten des Motors sind exponierte Räume gut zu entlüften. Empfohlen wird eine Entlüftungszeit von mindestens fünf Minuten (Blower einschalten).
5. Feuerlöscher und Löschdecken sollen an sicheren Orten, aber sofort greifbar, aufbewahrt werden. Feuerlöscher müssen für die Brandklassen A, B und C geeignet sein und ein Mindestfüllgewicht von 2 kg aufweisen.



**Bei Feuerausbruch:
Klaren Kopf bewahren und überlegt vorgehen. Anweisungen erteilen, Rettungsgeräte bereitstellen.**



Brandbekämpfung

Aussenbordmotoren:

Brennstoffzufuhr unterbrechen. Mit Vollgas Richtung Ufer fahren, somit wird der restliche Treibstoff verbrannt. Ferner wird das Feuer durch den Fahrtwind vom Boot weggedrückt und kann sich selbst löschen.

Innenbordmotoren:

Brennstoffzufuhr unterbrechen. Handgas aufdrehen, somit wird der restliche Treibstoff verbrannt. Motorraum leicht öffnen (Abdeckung schräg anheben, aber NICHT vollständig öffnen) oder wenn möglich durch Lüftungsslitze mit Feuerlöscher eine Löschwolke über Brandherd legen.

Kabelbrand:

Hauptschalter ausschalten, kann mit Wasser oder Feuerlöscher oder Brandbekämpfungsdecken etc. bekämpft werden

Andere Brände:

Mit Wasser (wenn nicht Gas, Benzin oder Öl, o. Ä verbrennen) oder Feuerlöscher oder Brandbekämpfungsdecken etc. bekämpfen

**Niemals Wasser
benutzen**

**Feuerlöschstrahl möglichst direkt auf Kern des Feuers richten.
Bei Flüssigkeiten lediglich Löschwolke über den Brandherd legen**

Panik



Panik ist ein Zustand intensiver Angst vor einer tatsächlichen oder angenommenen Bedrohung. Sie ist eine starke Stressreaktion des Organismus auf unerwartete und erschreckende Situation und geht einher mit vielfältigen vegetativen und körperlichen Symptomen. Dabei kann es unter Umständen zu einer Einschränkung der höheren menschlichen Fähigkeiten kommen.

Individuelle Panik: In bedrohlichen Situationen kann ein Mensch je nach seinen Persönlichkeitseigenschaften und dem subjektiv empfundenen Gefährdungsgrad sehr unterschiedlich reagieren.

1. **Furchtreaktionen:** Auf die Gefahr fokussiertes Kampf- oder Fluchtverhalten,
2. **Panikreaktionen:** Distress Vocalisations (Weinen oder Schreien) oder einer Freeze-Reaktion (muskuläres Erstarren bei hochgradiger vegetativer Erregtheit). Das Panik-System wird vor allem dann aktiviert, wenn Flucht unmöglich und Kampf aussichtslos erscheinen.
3. Eine weitere Reaktion, die über die Freeze-Reaktion des Panik-Systems hinausgeht ist **die Dissoziation** (Unterbrechung der integrativen Funktionen des Bewusstseins oder des Gedächtnisses).

Was tun bei Panik an Bord

1. **Handeln Sie schnell genug um keine Fehler zu begehen und kompetent genug, um sich Vertrauen zu erwerben.**
2. **Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Situation.**
3. **Treten Sie selbstsicher und ruhig auf (Uniformen schaffen ein gewisses Maß an Vertrauen).**
4. **Sorgen Sie dafür dass man Sie sieht und hört (auf einem erhöhten Punkt und mit Megaphon – lassen Sie die Betroffenen zu Ihnen aufblicken).**
5. **Strahlen Sie Ruhe aus.**
6. **Reden Sie betont laut und klar verständlich (aber nicht schreien und kein Dialekt wenn möglich).**
7. **Nehmen Sie die Angst der Betroffenen ernst (nichts herabspielen, nicht lügen etc.).**
8. **Erteilen Sie kurze Anweisungen in gut verständlicher Form (Befehle)**
9. **Erklären Sie nur knapp den weiteren Ablauf (z.B. einer Evakuierung)**
10. **Lassen Sie sich nicht auf Diskussionen ein (was Sie sagen gilt).**
11. **Seien Sie positiv, ohne zu über- oder zu untertreiben**
12. **Teilen Sie größere Gruppen in kleinere auf, um ein weiteres Aufschaukeln der Panik zu vermeiden.**
13. **Setzen Sie ggf. „Wellenbrecher“ ein, um ein Anrennen auf Ausgänge zu vermeiden.**
14. **Binden Sie Betroffene in die Befehlskette ein (z.B. Frauen zur Beruhigung ihrer Kinder, Männer als Wellenbrecher, etc.).**

Erste Hilfe

Bootsführer benötigen gute Kenntnisse über Sofortmaßnahmen am Unfallort. Halten Sie Ihr Wissen aktuell

Triage: oB-A-P-B sofort, Blutung muss gestoppt werden, Schock, Unterkühlung, Hitzschlag

Sofort Hilfe nötig

Ohne **Bewusstsein (oB)**:

Stabile Seitenlage, Atmung und Puls überprüfen. (144 anrufen!)

Ohne **Atmung (A)**:

Rückenlage, Kopf überstrecken, Mund-zu-Mund-Beatmung. (144 anrufen!)

Ohne **Puls (P)**:

Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung (144 anrufen!)

Starke **Blutung (B)**:

Blutung Stoppen mit Druckverband oder Abbinden (144 anrufen!)

Später behandeln wenn Sofort Hilfe beendet:

Bei einem **Schock** die Person hinlegen, Beine hoch lagern und beruhigendes Zureden.

Bei **stark blutenden Wunden** einen Druckverband anlegen und die Person beobachten.

Bei einem **Hitzschlag** die Person in den Schatten bringen und Abkühlung verschaffen.

Bei einer **Unterkühlung** die Person langsam erwärmen, nasse Kleidung entfernen.

